

Die drei Brüder stifteten gemeinschaftlich im Jahre 1474 eine Kaplanei zu Baduz. Sie bestätigten auch gemeinsam der Stadt Maiensfeld den Freiheitsbrief ihres Vaters und ihres Bruders Rudolf sel. (1472). Georg fiel in der Schlacht bei Seckenheim unweit Mannheim im kaiserlichen Heere im „Pfälzer Kriege“. Als der kräftigste und tätigste unter den Brüdern zeigte sich Ulrich. Er war des Herzogs Sigmund von Oesterreich-Tirol Rat und Bogt zu Feldkirch. Der Gemahlin des Herzogs, Eleonora von Schottland, waren die Herrschaften in Borarlberg und in der Schweiz zu lebenslänglichem Genusse verschrieben. Da sie infolgedessen wegen eines jährlichen Zinses von 80 Pfd. ab der Steuer von Gams mit dem Freiherrn Albrecht von Hohenfay, welcher dieselben für sich ansprach, in Streit kam, beauftragte sie den Freiherrn Sigmund von Brandis mit Ausgleichung dieser Streitsache, die er auch zuwege brachte (1458). Der Herzog kam in Streit mit den Eidgenossen wegen der Stadt Rapperswil und wegen den ihrer Vergehen wegen aus Tirol verwiesenen Brüder Gradner. Diese erwarben das Bürgerrecht in Zürich und kauften die Herrschaft Eglisau. Wegen einer alten Schuldverschreibung forderten sie nun den Herzog vor eidgenössisches Gericht und als dies von ihm verweigert wurde, erhoben sie Fehde. Zürich unterstützte ihre Mitbürger und rückte mit Kriegsvolk ins Feld. Bei Rheinegg setzte dasselbe über den Rhein, brandschatzte von Bregenz bis Dornbirn und belagerte das Schloß Mühlegg bei Fufach. Die Feste wehrte sich, wurde aber genommen und die Besatzung niedergemacht. Schwyz und Glarus nahmen sich der Stadt Rapperswil an und sagten dem Herzog ab mit den andern Eidgenossen. Diese eroberten Dieffenhofen, Frauenfeld, Thurgau und rückten in das österreichische Rheintal, wo sie, wie schon erzählt, brandschatzten und Mühlegg brachen. Die Grafen von Sargans sagten dem Herzog ab und hielten zu den Schwyzern und Glarnern, welche in das Sarganserland rückten, Wallenstadt, Freudenberg und Nidberg einnahmen, mit Urnern und Zürchern in das Gebiet von Baduz einbrachen, Baduz und Schaan plünderten und weiter gegen Feldkirch und Ems vordringen wollten, um den Thrigen im untern Rheintal Luft zu machen. Da erhielten sie in Schaanwald Nachricht, daß diese über den Rhein entkommen seien. Das geschah 1460. Es wurde nun ein Waffenstillstand und im folgenden Jahre Frieden geschlossen. Den Eidgenossen blieb das Geraubte. Wir erfahren nicht, welchen Ersatz die Freiherrn von Brandis erhielten für die mutwillige Plünderung ihres Gebietes, da sie mit den